

GERMAN A1 – HIGHER LEVEL – PAPER 1
ALLEMAND A1 – NIVEAU SUPÉRIEUR – ÉPREUVE 1
ALEMÁN A1 – NIVEL SUPERIOR – PRUEBA 1

Monday 20 May 2002 (morning)
Lundi 20 mai 2002 (matin)
Lunes 20 de mayo de 2002 (mañana)

2 hours / 2 heures / 2 horas

INSTRUCTIONS TO CANDIDATES

- Do not open this examination paper until instructed to do so.
- Write a commentary on one passage only.

INSTRUCTIONS DESTINÉES AUX CANDIDATS

- Ne pas ouvrir cette épreuve avant d'y être autorisé.
- Rédiger un commentaire sur un seul des passages.

INSTRUCCIONES PARA LOS ALUMNOS

- No abra esta prueba hasta que se lo autoricen.
- Escriba un comentario sobre un solo fragmento.

Schreiben Sie einen Kommentar zu **einem** der folgenden Texte:

1. (a)

Gewiß gehörte viel Eigensinn und Verrücktheit dazu, sich nach einem neunstündigen Arbeitstag vier Stunden lang in einen Unterrichtssaal zu setzen, um sich Abend für Abend mit Minderwertigkeitsgefühlen einzudecken. Aber verrückt schien es Holl auch, in der Früh den muffigen Umkleideraum zu betreten und so zu tun, als wäre das die
5 korrektste Haltung in der Welt. Als wäre nichts falsch daran. Was er nie geglaubt hatte, mußte er jetzt täglich mitansehen, daß nämlich alle ihre kleinen Ziele hatten, daß es den Arbeitern, die einmal Fuß gefaßt hatten, gleichgültig war, was die Firma mit einem anderen anstellte. Nach und nach bekam er heraus, daß Willi mit Hilfe des Betriebsrats bewirkt hatte, daß dem Dreher, den Holl bei seinem Wiedereintritt in
10 Feinschmieds Firma sofort vermißte, eines Tages gekündigt worden war. Das Unverständliche dabei war, daß Willi als Dreher um keinen Schilling mehr verdiente, noch seine Arbeit dadurch leichter wurde, im Gegenteil, jetzt war er ganz in der Nähe des Halleneingangs postiert und somit einer ständigen Beobachtung ausgesetzt. Bis auf wenige Ausnahmen hatten alle irgendwelche heimlichen Pläne im Kopf. Erst jetzt begriff Holl, daß das
15 leere und sinnlose Gerede im Aufenthaltstraum, das er für ganz dumme Unterhaltungen gehalten hatte, nur gespielt und in Wirklichkeit voller Spannungen und Verdächtigungen war. Meilinger, der Betriebsrat, schlug ihm seit seinem Wiedereintritt oft auf die Schulter und bestürmte ihn mit belanglosen Fragen, die Holl höchstens mit einem Lächeln erwiderte. Wahrscheinlich war diese Zurückhaltung auch einer der Gründe,
20 warum Holl nach so kurzer Zeit zur Stammebelegschaft gezählt wurde. Ein anderer war sicher der, daß er nie ratlos vor einer schwierigen Reparatur stand. Aber er setzte seine Fähigkeiten nicht mehr blindlings für etwas ein, womit er nicht einverstanden war. Er arbeitete bewußter und langsamer als früher. Außer daß der Betrieb ihm bekannte Arbeiter entlassen hatte, stellte Holl fest, daß er um Gebäude größer geworden war und Feinschmied, nachdem er einen halben Sommer durch Südamerika gereist war, auf einem Grundstück
25 mit Bauverbot einen kostspieligen Villenbau in Angriff genommen hatte.

Franz Innerhofer (1980)

1. (b)

Elegie

Komm, Liebste, wir machen alles neu
Die Welt, und was wir so brauchen
Etwas zu essen, ein Feld ein Heu
In dem wir liegen und rauchen

5 Vögel, die zwitschern und Himmelblau
(Manchmal auch einige Wolken)
Paar Wiesen, Wälder, einen Berg, eine Au
Und Wasser drumrum mit Balken

Dazu erfinden wir “unser” Haus
10 Das werden wir schön möblieren
Von Zeit zu Zeit gehn wir auch aus
In Bars, die wir vorher kreieren

Aus Vorsicht hamstern wir viel Geduld
Die müssen wir mit uns haben
15 Wenn trotzdem wer fortläuft-seine Schuld
Doch wir werden ja sehr viel graben

Dieter Leisegang (1972)
